

RUND UM DEN ERDBALL

Anwachsen der Berufskrankheiten

Bürokratie verschlingt die Versicherungssummen

Seit dem Ende des Jahres 1925 besteht eine Unfallversicherung auch für eine Reihe von Berufs- und Gewerbetätigkeiten. Diese Erweiterung der Reichsversicherungsschutzordnung machte sich nötig, weil die Gefahren in den rationalisierten Industrieunternehmen für den Arbeiter immer größer wurden. Trotzdem die Kenntnisse der Ärzte über Verhütung und Bekämpfung der Berufskrankheiten sich mehr und mehr verbesserten, trotzdem zahlreiche Vorschläge gemacht wurden, die geeignet waren, den Gesundheitszustand der Arbeiter in den Betrieben zu heben, hatten die Berufskrankheiten jahrelang immer mehr zugenommen.

Die sich ständig verschlechternden Lebensbedingungen, die Senkung des Reallohnes, das bis an die äußersten Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit angepannte Arbeitstempo lassen dem Arbeiter keine Möglichkeit mehr, alle zur Verhütung einer Berufskrankheit notwendigen Maßnahmen auch wirklich anzuwenden. Ueber die Bleivergiftung und ihre Verhütung besaßen ganz ausgezeichnete Vorschriften, nur haben in den meisten Betrieben die Arbeiter nicht einmal die wenigen Minuten zu ihrer Verfügung, um die einzelnen Bestimmungen dieser Vorschriften auch nur durchzulesen, von der Durchführung derselben ist gar nicht erst zu reden.

Die Berufskrankheiten werden also immer häufiger und haben trotz Arbeitslosigkeit und Arbeitszeiterleichterung ihren Höhepunkt erreicht. Dagegen aber wird die Entschädigungspflicht in immer weniger Fällen anerkannt. Ein Kassenapparat von Beamten, technischen Angestellten, Gutachtern und ärztlichen Sachverständigen dient hauptsächlich dem Zweck, die berechtigten Ansprüche der Erkrankten und Geschädigten abzumürgen. Geradezu beispiellos sind häufig die Gutachten der ärztlichen Sachverständigen, die in jedem Unfallverlegeten oder Erkrankten von vornherein einen Simulanten

leben. Jährlich, in denen der begünstigende Arzt den Kranken als arbeitsfähig bezeichnet, und dieser wenige Tage darauf an seiner Erkrankung, die er sich im Berufsleben zugezogen hatte, zugrunde ging, lassen sich zu Dutzenden aufzählen. In der „Medizinischen Welt“, vom 22. Juli 1932, nimmt der Landesgewerbeamte Dr. Treftli gegen die Gutachter Stellung, deren rein medizinische Urteile voll sind von moralischer Entrüstung und harten Ausbrüchen gegen den Versicherten, die alles für Uebertreibung halten und in jedem einen Rentenjäger sehen. Wenn ein so bedeutender Wissenschaftler schon öffentlich gegen seine Kollegen Stellung nimmt, wie schlimm muß das dann erst in Wirklichkeit sein.

Durch ein solches Verfahren sparen natürlich die Berufsgenossenschaften, die sich mehr und mehr zu verfeindeten oder offenen Feinden der Versicherten entwickelt haben. Welche geradezu un-

glaublichen Wüsten diese Handhabung der Geschäftsführung zerrüttet, geht aus den Berichten einiger Unfallberufsgenossenschaften hervor. Die Berufsgenossenschaft für die Betriebe des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege umfaßt rund 300 000 Versicherte in rund 90 000 Betrieben. Bei 227 000 Mark Verwaltungskosten hat diese Berufsgenossenschaft im letzten Berichtsjahre 177 000 Mark an Unfallentschädigungen ausgezahlt und einen Reservefonds in Höhe von mehr als einer Million Mark angelegt. Sieht man sich die einzelnen Abteilungen dieser Berufsgenossenschaft an, so findet man unter Nummer 4 die Betriebe der Zahnärzte verzeichnet. Hier entstanden in einem Jahre 14 000 (vierzehntausend) Mark an Verwaltungskosten, während alles in allem ganze 124 (einhundertunbierundzwanzig) Reichsmark an Versicherte ausgezahlt wurden! Bei diesem lamosen sozialen Unternehmen betragen also die Verwaltungskosten mehr als das 110fache der Leistungen!

Die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften unterliegt zum Teil der Kontrolle der Gewerkschaften. Diese haben bisher zu dieser geradezu ungeheuerlichen Geschäftsführung, zu der jämmerlichen Abwägung aller berechtigten Ansprüche der Versicherten, Dr. Siewitz.

Gewaltiges Großfeuer bei Steffin

Stettin, 31. August. In der Nacht zum Mittwoch brach um Mitternacht in der Nähmühle der Pommerischen Hauptgenossenschaft in dem Bezirk Zülchow ein Brand aus, der in den großen Getreidemüllern nicht nur die Mühle, sondern auch die Feuerwehren mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle waren. Kurz in den ersten Morgenstunden bereits ein Hügel der Mühle in Brand. Das Feuer wüthete mit ungeheurer Kraft und gefährdet infolge der starken Hitze und des Zusammenflusses der benachbarten Häuser. Die Dächer dieser Häuser waren in weitem Umkreis mit Menschen besetzt, die die auflodernden Funken löschten. Gegen zwei Uhr morgens war es der Feuerwehre noch nicht gelungen, das Feuer hier zu werden.

Stettin, 31. August. Das Großfeuer in der Nähmühle der Pommerischen Hauptgenossenschaft in Zülchow bei Steffin konnte erst am Mittwochvormittag gelöscht werden. Die Brandstätte bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein vier Stockwerke hoher Silo ist völlig abgebrannt, ein Speicher zum Teil ausgebrannt und eingestürzt. Der Schaden, der sehr groß sein dürfte, ist durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache konnte noch nicht positiv festgestellt werden.

Ein Nazi-Sender

Staboch, 31. August. Der Polizeibericht meldet: Bei einer Durchsuchung nach Schmuggelware wurde am Mittwochmorgen von der Kriminalpolizei in einem am Rande der Stadt gelegenen Gehäuses eine Karawellen-Sende- und Empfangsanlage aufgedeckt. Die Anlage ist von einem Mitglied der NSDAP errichtet worden. Es ist festgestellt, daß mehrfach Uebungen größeren Umfanges mit diesem Gerät stattgefunden haben. Da die Errichtung und der Betrieb dieser Anlagen strafmässig ist, wurden die Apparate beschlagnahmt.

Selbstmord

Kattow, 30. August. Bei einem Unfallschiff in Schillersdorf kam es zu einer schweren Schlägerei. Ein als Kaufmann bekannter Mann belästigte in einem am Rande der Stadt gelegenen Gehäuses eine Karawellen-Sende- und Empfangsanlage aufgedeckt. Die Anlage ist von einem Mitglied der NSDAP errichtet worden. Es ist festgestellt, daß mehrfach Uebungen größeren Umfanges mit diesem Gerät stattgefunden haben. Da die Errichtung und der Betrieb dieser Anlagen strafmässig ist, wurden die Apparate beschlagnahmt.

III. RMA, 30. August. Auf dem Bahnkörper bei Molanbood wurden am Dienstagmorgen ein junger Mann und ein Mädchen auf den Schienen tot angetroffen. Es handelt sich um den 27-jährigen Sohn eines Köhler-Freizeits, der sich mit seiner Braut vom Zuge hat überfahren lassen.

Kraugers Kompagnons. Krossen, 31. August. (Tel.-Komp.) Gegen acht amerikanische Direktoren der Kraugers Internationalen Zündholzgesellschaft wird ein Prozeß wegen ungesetzlicher Dividendenzahlungen angedroht. Es handelt sich um Auszahlungen in der Höhe von 126 Millionen Dollar.

Mord auf der Landstraße. Rom, 31. August. In Civita Romana hat ein Bauer einen jungen Mädchen auf der Landstraße mit fünf Dolchstichen ermordet. Der Bauer hatte den Mädchen aufgefodert, sich mit seinem Fahrrad etwas zur Seite zu bewegen, da sein Koffer leer sein würde. Der Bauer entwand zwar der Aufklärung, doch wurde das Mädchen trotzdem gefunden. Darob geriet der Bauer selbst in Not, daß er sich auf den Jungen stütze und ihm die jählichen Dolchstiche beibrachte. Die anderen Bauern hätten den Mörder fest genommen, wenn ihn einige Karabiner nicht in Eile weggenommen hätten.

Frauen in der Fronde

Nun werden auch Frauen in die Sklaverei des Arbeitsdienstes eingesperrt. Unser Bild zeigt Frauen im Arbeitsdienstlager am ersten Tag, wo sie noch keinen rechten Begriff davon haben, was ihrer harret.



Mord aus Mitleid

Kaltenkirchen (Holstein), 31. August. Ein furchtbares Drama hat sich im Ort Hättelbeil zugetragen. Dort erhängte die Ehefrau des Arbeiters Blum ihren 13-jährigen Sohn auf dem Boden des Hauses und begab sich dann zum Gemeindevorsteher, um die Tat zu melden. Die Tat hat sich wie folgt abgespielt: Der 13-jährige Sohn der Eheleute Blum ist geistig nicht normal. In der letzten Zeit war er aus einer Anstalt auf Ferien nach Hause gekommen. Dienstag bekam der Sohn einen Tobsuchtsanfall. Hier die Treppe zum Boden hinauf und begann dort zu toben. Die Mutter eilte ihm nach, nahm eine Schlinge und erdrosselte damit das Kind, um es von seinen Qualen zu befreien. Die Staatsanwaltschaft hat die Frau bereits vernommen. Sie ist ruhig und gefasst und erklärt, sie habe es nicht länger mit ansehen können, wie ihr Kind leide.

Gewaltige Reife

Budapest, 31. August. In dem aus Berek-Claba kommenden Personenzug spielte sich heute früh in der Nähe von Budapest ein blutiges Drama ab. Der junge Landwirt Lipstak, der in Begleitung seiner Frau reiste, geriet mit dem Landwirt Szegedi

in Streit, in dessen Verlauf Lipstak einen Revolver zog und vier Schüsse auf Szegedi abfeuerte. Sämtliche Schüsse trafen und Szegedi brach tot zusammen.

Die andern Mitreisenden warfen sich auf Lipstak und wollten ihm die Waffe entwinden. Lipstak, der sich mit ganzer Kraft wehrte, wurde von seiner Frau unterstützt, die den Inhalt einer Revolverkammer auf die Reissenden goß. Inzwischen erreichte der Zug eine Station und die sofort alarmierte Polizei und Gendarmerie konnten den wütenden Mann und seine Frau unschädlich machen und festnehmen. Beide wurden verhaftet und werden sich aller Voraussicht nach vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Der Blitz schlägt in ein Theater. Kofortsch-Ber, 31. August. Während einer Operettenvorstellung hat der Blitz in das städtische Theater eingeschlagen. Unter den Zuschauern brach eine andächtige Panik aus. Drei Schauspieler wurden ohnmächtig von der Bühne getragen und die Vorstellung schließlich abgebrochen.

Große Ueberschwemmungen auf Neuseeland. Wellington (Neuseeland), 31. August. Infolge anhaltender Regenfälle ist die Nordinsel von Neuseeland von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Tausende von Quadratkilometern sind überflutet und mehrere Städte sind in Gefahr. Große Strecken fruchtbarer Ackerlandes stehen unter Wasser. Tausende von Schafen ertranken.

Die wolgadeutsche Republik im Aufbau

Theater, Kinos und Bibliotheken

Eine dieser Tage in Engels stattgefundenen Parteiberatung nahm den Bericht des Volkskommissars für Bildungswesen der Wolgarepublik über den 2. Fünfjahresplan des Kulturbaus der USSR der Wolgarepublik entgegen. In diesem Fünfjahresplan sind folgende Hauptmomente vorgesehen:

Kosten für Reduzierung: 50 Millionen Rubel, für sozialistische Erziehung: 200 Millionen Rubel und für Volkserziehung: 60 Millionen Rubel.

In allen Schulen wird die zehnjährige Lehrzeit eingeführt. 50 Prozent der betriebsangehörigen Jugend werden die zehnjährigen Schulen absolvieren. In den ersten zwei Jahren des Jahresplans sollen alle Grundschulen und in drei Jahren alle Volkshochschulen mit allen nötigen Lehrmaterialien, Einrichtungen usw. ausgestattet werden.

Die jährlichen Ausgaben für einen Schüler werden um zwei- bis dreifach ansteigen. Bereits 1934 sollen alle besten Arbeiter (größtenteils minderjährige, landlose, blinde usw.) von den Erziehungseinrichtungen freigestellt sein.

Die Bibliotheken werden 6 250 000 Bände zählen. (Gegenwärtig sind es 645 000). Auf einen Einwohner der Wolgarepublik werden somit sechs Bücher kommen, gegenwärtig sind es ein-einhalb.

Im 2. Fünfjahresplan ist die vollständige Kino- und Radiosierung der Schulen vorgesehen. Auch die erwachsene Bevölkerung wird weiter ausgebildet werden. Ab 1933 werden von den Fortbildungsschulen 54 000 Erwachsene erzieht und das Reich der politischen Aufklärungsarbeiten für Erwachsene im Jahre 1937 bis auf 700 Klubs, 284 Lesehallen und 700 Lesesäle, 14 Theater und einige Konzertsäle erweitert werden.

Die Beratung beauftragte den Entwurf und beauftragte den Volkskommissar für Bildungswesen, eine nachmalige Durchsicht des gesamten Materials vorzunehmen. Dabei soll mit den nationalen Elementen der Wolgarepublikischen Republik und mit den Gewerkschaften eines jeden Kantons gearbeitet werden.

Wolgarepublikische Presse, Moskau, 31. August.

Tage...
Derbreit...

8. Jah...

Der...

Le...

Berband...
weiterem...

Bea...

Die jähli...
Karten Tarif...
Arbeitsgeber...
Beratung...
Verhältnis...
Verhältnis...
Linie zum...

Tausend...
31. August...
in der...
los abgedrohen...
Kriegs...
Wochenlöhne...
gegründet...
Tiele unet...
Textilbetrie...
Um so mehr, al...

Die neue gro...

einleiten wollen...
Ich bereits die...
deutschen Chem...
Vorbauarbeiten...
Waffe an...

Im Hinblick...
offenlie gewinn...
allerhöchste...
folgenden...
und Bergmann...
Erziehung...
folgenden...
mehr anglicht...
steigert wertv...
bedeuten...
lichen Fortsch...

Tarum un...
abbau, gegen...
Tarifverträge...
ten auf betriebl...
mit dem Streik...
sich an in die...

Tabel gilt...
sozialdemokrati...
eingelie tun, um...
zuweihen. Sie...
radikalen Wort...
nen der bereits...
lenden vielmehr...
zu verhindern...
nen Türen mögl...
kommen. Aber z...
hast entfalteten...

Text...
so leid...

in eurer ha...

Die ge...
m...
Herbit...
heutige...

Sonde...
Er...
biger...
der...
H...
wollen...
gen...
Bertrieb...

Zum Stra...